

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Potsdam, 03.02.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 16

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265025

Mo

Geschworener
 Freundes Geschworener Herr Professor

Es hat es den Vorsehung und vorsehendem Gott
 gefallen und nicht mir ansehnliche Tage einen solchen
 Todesdingel an unsern sonst so munteren und starken
 Herrn Doktor vorzustellen: sondern ihn auf die
 unser aller größten Leidenhaftigkeit gestern als am
 den Febr. Marzmitage gegen 6 Uhr aus dieser Welt
 abzuführen. Dies war und dieser unermessliche Verlust
 ganz, worden der Geschworenen, ohne unser verhängnisvolle
 Wohlklayen, nicht erwarten können. Ich in meinem Geil
 bekann ansehnlich, daß ich an demselben nicht nur
 einen treuen Freund sondern auch einen solchen Vater
 ja alles verloren, was man an einen Menschen ver-
 liehen kan; und eben so unendlich ist auf meinen H. Kollegen.

21
Nun ist die unsre glückseligste Dage und unsre süß-
Stufen von Gott daß der geliebte Vater in Himmel, sich
über uns erbarmen und seine Gnade mit einem ihm
wohl annehmlichen Ritzunge niedersetzten wollen.
Wir haben gestern darüber conferirt und sind wir
alle darin einmütig gewesen auf die Herrn Prediger als H.
Fischer und Herr Störneus nicht ausgeflohen, daß
keiner von uns sich zu dieser müßigen Station gesche,
welches wir nicht ex animi modestia oder aus Demuth
sondern nach der Mäßigkeit schreiben, da wir wohl wissen
wir hierzu mehr erfordert werde, als sonst zu einer gemeinen
Prediger Stelle in einer andern Stadt. Wie der auf
der Herr Inspect: Dreyer als er uns im vorigen Winter
besuchte und unsrer Mühseligkeit von ihm und uns zu be-
rathen beg. seinem Abschiede zu mir sagte: Nun erbarme
er wohl die hohe Notwendigkeit daß ein recht geachteter
Mann erfordert würde sich der künftigen Anstellung wohl
anzusehen; welche Notwendigkeit fr. Jesuisten
besser als wir selber verstehen. Daß wir wohl
ein Herr Leubow in Halle wäre so wolten wir aus
derselben mit Exzellenz absolviren, oder wenn fr. Jesuisten

nur kein viele Dilemmen setzen, wollen wir uns
einen davon ausgesuchen haben. Da aber sind solche keine
Arbeiten die von andern eine Fähigkeit haben ganz einzeln
und langsam geübt und den fälligen Maßnahmen und
Pädagogie selbst sorgfältig und fast ununterbrochen.
Daher wir auf irgend einen guten fr. Jesuitensystem
einen einen von den besten ausgehen. Da uns aber
der liebe Gott gewillt war uns zu geben falls, so können
wir in dieser ungenügenden Welt mit unter Menschen zu sein,
nicht anders als zu unsern Vätern kommen mit Leiden
auf unsern bestmöglichen und vornehmsten Umständen an,
zuversuchen; und überlassen es irgend einem der folgenden Dispo-
sition nach für einen uns selbst zu setzen wollen, indem
wir aber das beste Vertrauen zu fr. Jesuitensystemen
haben daß sie uns noch vorzuziehen werden. Die nö-
thigen Requisita sind wohl diese, daß es nicht einen guten
Erfahrung im Christentum eine gute Arbeit im Vortrag
und in der Conversation habe, weil Seine König. Majestät
dieses alles an den hoch. Herrn Leuten gesunden und sehr
geübt haben. Möchten wir nun, daß einer unter
uns diese Fähigkeit und die übrigen Requisita hätte
wollen wir davon ganz ungenügend sammeln und

demselben Hrn. Justizministeren vorgelegt: so aber liegt uns beides
fast an unsrer Antikipation und des Herrsch. Wichtigkeit.
Der Just. H. Lütow hat nicht an der Deitze finkenden Einn
und ihre Recommendation der ganzen Universität Halle
gedient so wolten wir das auf ganz mehrern solch künftiges
Subiectum haben, das solch Recommendation, die dem ganzen
Land zu dem besten geruht, nicht gleichgültig und vernachlässigt
werden. Dieser Briefe Briefe nicht nicht vernachlässigt, so hätten
unsere Gelehrten ein großes gewonnen. Wir sie uns den diesen Tagen
da der Just. H. Lütow schon krank war und davon nichts erfahren hat,
ihre reformirte Kinder im A. L. E. anzuweisen wolten,
vermieden wir aber sehr protestirt und dem Hn. Justiz Minister
die ganze Sache nicht allen vollen Einn beizubringen haben.
Im Ubrigen soll uns diese unersuchte Einn, welche zu einem
frühem Lichte dienen, das wir schon besser als bisher
unsere Lichte in unsern und anzuwenden bestelln. Ich werde diese
letzte Stunden meines Lebens dem Herrn nicht versagen, weil er
nicht von andern sehr lieb gehabt und angesehen ist. 8 Stunden
Information gehabt, durch das beständig Tag und Nacht um ihn zu
müssen. Hrn. Justiz. Für seine 2. Briefe mir diesen Brief
das nicht in und nach dem Einn unser Just. Hn. Lütow schon
beruhten, nach dem nicht nur in unsern Lichte zu werden
auch in der ganzen Stadt durch seine Verdienste auszuweisen.
Der eigentl. Code und unsern neuen Gesetzen zu setzen, werden
Hrn. Justiz. nach dem unser Königl. Maj. zu erwarten haben.
Hinnit verbleibe
Hr. Justizministeren
Halle
J. 3 Febr.
1726.
gehoramtester
Joh. Weyer.